

# Seltene Gelegenheit!

Durch Kassaerkauf ist es mir gelungen, ein großes Lager fertiger Herren- und Knabengarderoben zum halben Preise zu kaufen; dieses ganze Lager ist soeben eingetroffen und stelle ich diese Waren wie noch andere Bestände meines Kaufhauses zu besonders niedrigen Preisen von heute ab zum Verkauf.

**Ein Posten Herren-Anzüge**  
früher Mt. 9, 11, 13, 15, 16 1/2, 18,  
jetzt Mt. 7, 8 1/2, 9 1/2, 11, 12 1/2, 14.

**Ein Posten la. Herren-Anzüge**  
früher Mt. 20, 24, 27, 30, 34, 38, 42, 48,  
jetzt Mt. 15, 17, 21, 23, 25, 26, 27, 30.

**Ein Posten Burschen-Anzüge**  
früher Mt. 10, 12, 14, 15, 17, 18, 20, 24, 30, 39,  
jetzt Mt. 6, 7 1/2, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 20, 23.

**Ein Posten Knaben-Anzüge**  
früher Mt. 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 18,  
jetzt Mt. 1 1/2, 2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 12.

**Ein Posten Herren-Hosen**  
früher Mt. 3 1/2, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 20,  
jetzt Mt. 2, 3, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 11, 13 1/2.

**Konfirmanden-Anzüge**  
7, 50, 9, 10, 12, 15, 16, 18, 20 Mark.  
Umtausch gern gestattet. Alle Größen und Weiten sind vorrätig, selbst für den verwichensten Geschmack ist Rechnung getragen.

## Billigkeit mein Prinzip!

Nie das vorteilhafteste Einkaufsquell für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

# Paul Suchantke

27. Riesa 27.  
Wettinerstraße.

# Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 8. April, nachm. 2 1/2 Uhr  
6 Rennen — M. 14280. — Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Hauptbahnhof (Südhalle)  
Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 15 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettlaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

# 300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tasse von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tasse kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bequemes, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.  
**Dommerich & Co., Anker-Schokoladen-Fabrik**  
Magdeburg-Buckau.



## PALMIN

Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und Backen

Von heute an steht ein großer Transport guter dänischer Arbeitspferde, leichten und schweren Schlages, sowie dänischer und holländischer Wagenpferde in unserer Behausung zum Verkauf.  
**August Kassel & Sohn**  
Pferdehandlung  
Lommatzsch. Fernspr. 66.



Biertreber  
**Torfmehl-Melasse**  
empfehlen als bestes und billigstes Sanitäts- und Mastfutter  
Zuckerfabrik Mühlberg a. E.



Nur reine und gesunde Ware.  
**Wolfskopf**  
guter Wachhund, wird zu kaufen gesucht  
Langenberg 44 a.



Eine junge, hochtragende Kuh zu verkaufen  
Marktleditz Nr. 4.



## Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 9. April stelle ich eine Auswahl von 35 Stück bester westpreussischer Holländer-Rühe, sowie Bittermarisch-Rühe hochtragend und mit Kälbern bei mir zum Verkauf.  
Gröba-Riesja.  
**Paul Richter.**  
Ein schöner Oldenburger Zuchtbulle,  
1/2 Jahr alt, zu verkaufen  
Marktleditz Nr. 5.

Dienstag, d. 10. April stelle ich eine große Auswahl v. 30 Stück junge, schwere, hochtragende Rühe, desgl. mit Kälbern zum Verkauf.  
Ortran. **Georg Otto.**  
— Fernsprecher Nr. 38. —



## Haus-Verkauf.

Mein neuerbautes Hausgrundstück, für jed. Geschäftsm. vorzuziehend, steht sofort preisw. zu verkaufen, wogegen Veränderung. **Reithain 44 a.**



## Gasthof Stolzenhain.

Ein frischer Transport schöner, kräftiger Kühe (Holländer Kreuzung), hochtragend und gefalbt, sowie hochtrag. Kühe auch Jungkühe dabei, stehen heute an preiswert zum Verkauf.  
**Gustav Thielemann.**  
Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.



Schöne Kühe mit Kälbern, bei guter Zugfüße, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.  
**Emil Thielemann, Gutsbes.**  
Stolzenhain Nr. 5.  
Fernsprecher Gröbzig Nr. 10.



Verkauf, in überzählig, ein kräftiges, 9-jähriges  
**Wallach,**  
der sich gut zu allen landwirtschaftlichen Arbeiten eignet. **Freitag Wälfling**



## Ein hübsches Haus

Rühe Riesja, ist bei wenig Anpreisung billig zu verkaufen. Näheres bei Scheffler, Standbischstr. 12.



## Zidelfelle

kauf zu höchsten Preisen  
Zurichterri, Weizenerstr. 33.  
**Entzückend**  
wird der Teint, rosig hart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten



## Villemilch-Seife „Südyern“

von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co. Berlin.** Borr. zu 50 Pfg. pr. St. **Hud. Beundorf, Seifenfabrik.**

## Auf Irrwegen.

Roman von Maria Rheinau. 84

Vielleicht war er moralisch weniger schuldig, als Bruno Edmund selbst, aber er wusste, daß er mit dem Gehege doch in Konflikt kommen konnte und hatte deshalb beschloffen, seine Person in Sicherheit zu bringen.

Ottile vernahm das alles mit ansehender Gleichgültigkeit, sie zeigte auch wenig Interesse für das Ereignis, das ganz Bairbride in die höchste Erregung versetzte: die Veränderung, die sich in Edmund-Hall vollzogen! Frau Talbot, die jetzt wieder den Namen ihres Mannes führte, war mit ihrem Sohne dort eingezogen und man erzählte sich, daß der alte Herr in dem Besitze seines Entels überglücklich sei. „Und dies ist kein Wunder“, sagte Frau Talbot, „als sie mit ihrem Strickzeug neben Ottiles Sofa saß. „Paul ist ein ganz prächtiger, junger Mann!“

Eine leichte Röte färbte Ottiles bleiche Wangen, als ihre freundliche Pflegerin noch beifügte, daß Paul häufig auf die Farm gekommen sei, um sich nach Ottiles Befinden zu erkundigen, und daß er selbst vor wenigen Tagen den herrlichen Rosenstrauch gebracht, welcher das Zimmer zierte.

Es fiel der gesprächigen, kleinen Dame auf, daß Ottile auf diese Aufmerksamkeit so wenig Wert zu legen schien, aber sie bedachte, daß das arme Kind so schwach und leidend und tief in Trauer versunken sei.

Auch als Frau Curtis eines Tages sich auf der Farm einfand, benahm Ottile sich mit solch kalter Zurückhaltung, daß Pauls Mutter ihre alte Feindseligkeit gegen das junge Mädchen zurückkehren sah und ihren Besuch nicht wiederholte.

Ottile hatte ihrem Sohne Schmerz bereitet und dies konnte sie ihr nicht verzeihen, selbst dann nicht, als sie von ihrem Vater hörte, durch welche Mittel Bruno Edmund sich ihr Jawort erzwungen.

Vierzehn Tage vergingen und die arme Ottile fühlte sich so weit geküsst, um ihre Vorbereitungen zur Ab-

reise von der Talsfarm zu treffen Herr Clifford hatte ihr den Vorschlag gemacht, sie zu einer ihm nahe befreundeten älteren Dame in Beldhorpe zu bringen, welche ein junges Mädchen zur Gesellschaftsuche, aber Ottile hatte sein Anerbieten dankend abgelehnt. Und nun, während sie bereits mit Einpacken verschiedener Kleinigkeiten beschäftigt war, erschien er plötzlich zum zweitenmal und wiederholte seinen Vorschlag mit einer Zartheit, daß Ottile die Empfindung haben mußte, als ob er eine persönliche Gefälligkeit von ihr verlange. Aber trotzdem blieb ihr Entschluß unerschütterlich.

„Ich muß zu vergessen suchen“, sagte sie traurig, „und hier erinnert mich alles an dieses schreckliche, letzte Jahr. Des Nachts kann ich kein Auge schließen, immer wieder sehe ich meines Onkels Schmerz und Bohn, Metas Elend und Tod! Es wird ja nie ganz aus meinem Gedächtnis schwinden, aber hier am wenigsten, wo mich alles an die Vergangenheit erinnert.“

„Aber mein liebes Kind, in Beldhorpe würden Sie ja in ganz anderer Umgebung sein. Und Frau Richmond beabsichtigt, noch in diesem Herbst eine größere Reise zu machen, auf welcher Sie dieselbe begleiten sollen. Bedenken Sie, wie wohlthätig diese Veränderung auf Sie wirken müßte, und Sie bedürfen dringend einer Erholung nach all dem Schrecken, das Sie durchgemacht.“

„Wie gütig Sie sind“, sagte Ottile mit unterdrücktem Schluchzen; „ich fühle es im tiefsten Herzen, aber ich kann Ihre Güte nicht annehmen.“

Herr Clifford blickte sie forschend an. „Sie haben einen Grund, den Sie mir nicht sagen wollen“, bemerkte er sanft. „Doch ich will nicht länger in Sie dringen, mein Kind; sagen Sie mir nur, wohin Sie gehen, was Sie anfangen wollen.“

„Ich gehe nach Rouen zu einer Cousine meiner Mutter“, antwortete Ottile. „Diese hat drei kleine Kinder, bei deren Erziehung ich ihr helfen soll. Sie ist arm und es wird viele Arbeit geben, aber gerade danach verlangt es

mich. Ich möchte mich während des Tages übermüden, um nachts schlafen und eine Weile vergessen zu können!“

„Es wird ein hartes Leben für Sie sein, aber wenn Sie dessen müde sind, so schreiben Sie mir und ich werde ein anderes schöneres Heim für Sie auswählen.“

Ottiles Lippen bebten, als er jetzt zum Abschied ihre Hand ergriff. „Sie verzeihen mir“, sagte sie mit unsicherer Stimme. „Sie halten mich nicht für undankbar?“

„Ich weiß, daß Sie dies nicht sind“, antwortete er lächelnd. „Ich möchte nur den Grund kennen, den wirklichem Grund, warum Sie sich weigern auf meinen Vorschlag einzugehen. Ich habe Frau Richmond viel von Ihnen erzählt, und ich weiß, daß sie ganz geneigt ist, Sie als liebes Töchterchen zu betrachten.“

Ottile schlug die Augen nieder, aber sie erwiderte nichts. Doch als Herr Clifford weggeritten war, lebte sie langsam in das alte Wohnzimmer zurück, sank auf einen Stuhl nieder und weinte bitterlich.

Ja, sie hatte einen Grund, einen sehr starken Grund, das behagliche Heim zurückzuweisen, das sie unter anderen Umständen so gern angenommen hätte.

In Rouen wartete ihrer ein hartes Leben, aber obgleich sie einah, daß dies vielleicht, das heilsamste für sie sei, schrak sie davor zurück, wie vor einem körperlichen Leiden. Allein ihr blieb keine Wahl. Herr Clifford war Pauls bester Freund, und feinetwegen wagte sie nicht, nach Beldhorpe zu gehen, denn sie wusste, daß häufige Begegnungen dort unvermeidlich seien.

Sie sehnte sich von ganzem Herzen nach einem Wiedersehen mit Paul, aber sie fühlte, daß sie sein Mitleid nicht ertragen könnte. Jetzt, nachdem er ohne Zweifel die Wahrheit über ihr Verlobnis mit Bruno Edmund erfahren, würde seine Verachtung für sie sich in Mitleid verwandelt haben, in Mitleid für ihre Armut, ihre Verlassenheit.

Sie fühlte sich begnadigt durch ihre Beziehungen zu Bruno Edmund, sie schauderte bei dem Gedanken, daß es der Entführer ihrer Cousine gewesen, dem sie ihre Treue verpfändet.